



Hilfe für Afrika ...

... Arusha's Straßenkinder 2017

Mambo, habari ? *Kiswahili*

Guten Tag – wie geht es Ihnen?

... so begrüßt man sich in „Tansania“ auf Kiswahili, Englisch ist hier nur die zweite Amtssprache. Außerdem werden noch 126 weitere Sprachen gesprochen, eigenständige Sprachen, keine Dialekte.



Im September 2017 machten wir uns zu unserer fünften Reise nach Arusha in Nord-Ost Tansania auf, um das im September 2014 vorbereitete und im Dezember 2014 begonnene Projekt fortzuführen; dieses Jahr mit einem kleinen Umweg über Mombasa in Kenia. Wir folgten einer Einladung von „Shanzu Orphan's Home“. Hier hatten wir 2009 geholfen und die Schlafräume der Jungs mit richtigen Fenstern ausgestattet. 2011 wurden die gesammelten Spenden, nach einer Erweiterung des Heims, in die Erneuerung des Daches nach investiert. Grund der Einladung war, dass die zweite Etage nun vollständig ausgebaut war. Man wollte uns zeigen, dass die Spenden gut angelegt wurden; ein schönes Feedback.

Am 8. September 2017 ging der Flug von Düsseldorf, über Amsterdam und Nairobi, nach Mombasa. Der Sommer in Deutschland war vorbei, es war kalt und es regnete, so fiel der Abschied nicht schwer.

In Diani-Beach, nahe Mombasa, bezogen wir Quartier. Unser Besuch in Shanzu Orphan's Home war vorbereitet, es galt noch den Tag und eine Uhrzeit abzusprechen, damit wir möglichst viele Kinder treffen konnten. Zwei Tage später fuhren wir mit dem Taxi nach Shanzu. Unterwegs kauften wir noch einen Sack Reis, denn mit leeren Händen wollten wir nicht kommen, auch wenn wir eingeladen waren. Das macht man nicht in Afrika. Nach der freundlichen Begrüßung brachte man uns mit einer Flut von Informationen auf den neusten Stand. Auf einer Spezialführung präsentierte man stolz das neue Dachgeschoss, ...JA - es ist wirklich schön geworden, ein echter Gewinn und es fühlte sich gut an, hierzu einen großen Beitrag geleistet zu haben. An dieser Stelle nochmals danke an alle, die uns 2011 bei dem Projekt unterstützt haben, auch im Namen der neuen Leitung von Shanzu Orphan's Home.



Ein paar Tage später besuchten wir „Miti Milele“, ein sehr interessantes Forst- u. Landwirtschafts-Projekt. Das Projekt befasst sich mit der Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern, die Rohstoffe für Naturmedizin liefern. Geleitet wird das Projekt von Frau Dr. Karin Freudenberg. Der Empfang war überschwänglich. Frau Dr. Freudenberg arbeitet seit 10 Jahren in Afrika und hat die afrikanische Herzlichkeit vollständig übernommen. Ein Besuch auf „Miti Milele Shamba“ ist sehr empfehlenswert (mitimillele@gmail.com).



Bis zur Weiterreise nach Arusha hatten wir noch einen Tag zum Relaxen, Zeit zum Kofferpacken. Dann hieß es früh aufstehen, mit dem Taxi nach Mombasa und hier mit „Tahmeed-Coaches“ Richtung Arusha. Unser Weg führte von Mombasa über Tavera -Grenze zu Tansania- direkt nach Arusha. Nach gut 11 Stunden waren wir am Ziel; jetzt hatten wir uns ein kühles „Kilimanjaro“ -bei einer Bestellung kurz „Kili baridi“ genannt- verdient; ein Bier vergleichbar mit unserem Pils. „Baridi“ heißt „kalt“. In Afrika wird Bier sonst mit Zimmertemperatur serviert, das schmeckt -wie bei uns- überhaupt nicht.

Gleich am nächsten Tag meldeten wir uns bei *Ayubu* und *Neema*, den beiden wichtigsten Kontakten in Arusha und Vorsitzende des Vereins „New hope street youth of Arusha“. Es gab viel Neues, gute und auch ein paar weniger gute Nachrichten. Aus uns nicht ganz nachvollziehbaren Gründen hatte das Vereinsregister in Daressalam vorgegeben, den 2014 gegründeten Verein umzubenennen in „Shadow of success Foundation“. Alle im bisherigen Verein aktiven Kinder sind nun im neuen Verein Mitglied und natürlich auch wieder krankenversichert. Die Namensänderung ist für die Fortführung des Projekts nicht so wichtig.



Die „Erweiterung der Nähstube“ stand ganz oben auf unserer Liste und so kauften wir zwei weitere Nähmaschinen, Scheren, Nähzubehör und zwei Stühle; ja und jede Menge Stoff. Denn die Mädchen sollten was zu tun bekommen und viel lernen. Ganz toll: wir hatten verschiedene Sachspenden für die Nähstube erhalten, Reisverschlüsse, Schrägband, Klettband und sogar unser eigenes „Label“, einen ganzen Koffer voll. Klar ging der nicht ohne Diskussionen beim Zoll durch, aber wir konnten die Zollbeamten davon überzeugen, dass die Sachspenden für die Ausstattung der Nähstube bestimmt waren und so war kein Zoll zu bezahlen.

Gemeinsam mit dem Schneider, *Herr Omary Juma*, wurde beratschlagt, was die Mädchen anfertigen können. Tischsets, Kissenbezüge und Taschen, das sollte als Start funktionieren. Aus der Nähstube gab es gute und weniger gute Nachrichten. Von den Mädchen, die im letzten Jahr begeistert eingestiegen sind, waren nicht mehr alle dabei. Aber die gute Nachricht: Zwei Mädchen waren fast täglich gekommen und bereits eine Hilfe für den Schneider; toll. Ebenso gut war, dass die freien Plätze neu besetzt wurden.



Taschen, Tischsets und Kissenbezüge

Damit die Ausbildung bis zum Abschluss geführt werden kann, haben wir uns eine Art Wettbewerb kombiniert mit einem Ausbildungsprogramm ausgedacht. Ziel ist es, die wirklich interessierten Mädchen zu erreichen, langfristig zu binden und ohne Druck richtig auszubilden. Hierzu hatten wir eine Vereinbarung vorbereitet -in Deutsch, Englisch und Kiswahili-. Den Mädchen wurde ein Ausbildungsvertrag -sehr schlank- angeboten. Inhalt ist, dass die Mädchen in einem Jahr 1.000 Ausbildungsstunden absolvieren sollen und im September 2018 eine Art Prüfung mit der Anfertigung von mehreren Übungsstücken able-



gen. Alles wird bewertet und die fünf Besten, bekommen dann einen kompletten Arbeitsplatz mit Nähmaschine, Werkzeug und Stuhl. Alles zusammen jedoch mit der Auflage, dass sie in dem folgenden Jahr 5 weitere Mädchen in das Schneiderhandwerk einweisen. Die Nähstube kann während dieser Zeit natürlich kostenlos genutzt werden. Hierdurch soll erreicht werden, dass einerseits die Ausstattung der Nähstube zusammenbleibt und sich die Nähstube auf mittelfristiger Sicht selbst finanziert und weiterentwickelt. Damit genügend Aufträge vorliegen, wurden zahlreiche Kontakte zu Safariunternehmen, Hotels und Restaurants geknüpft. JA, der Stoffhändler war sofort bereit, unsere Taschen, Tischsets und Kissenbezüge in seinem Geschäft zu verkaufen. Wenn das alles so anläuft, wird die Nähstube in einem, spätestens aber in zwei Jahren eigenständig arbeiten.

Wow, auch bei der Landwirtschaft gab es gute Nachrichten. Bereits letztes Jahr zeichnete sich ab, dass sich die Landwirtschaft gut entwickelt und sich selbst finanzieren kann. Die Jungs haben uns dann jedoch mit einer tollen Idee überrascht. Zwei der Jungs -Ibrahim und Adnan- haben angefragt, ob sie einen Teil des erwirtschafteten Ertrages für eine Ausbildung zum Mechaniker bekommen könnten. Das war eine ganz neue Sache, die Landwirtschaft als Einstieg bzw. Sprungbrett in den Wunschberuf zu nutzen. Selbst wir hatten an eine solche Idee nicht gedacht; Hut ab. Hier hat unser Kontakt -Ayubu- ganze Arbeit geleistet. Da für die Ausbildung zum Mechaniker mehr Geld benötigt wurde, als in den Rücklagen war, haben wir zugesagt, dieses Jahr und ggf. auch noch nächstes Jahr die Pacht für das Ackerland zu übernehmen. So dass vielleicht auch noch der eine oder andere die Landwirtschaft als Sprungbrett in seinen Traumberuf nutzen kann. JA, und im September



war der Mais reif zur Ernte -Handarbeit-. Neben dieser tollen Nachricht gab es auch bei der Landwirtschaft weniger Gutes zu berichten. Ein paar der Jungs von letztem Jahr waren nicht mehr dabei. Die Gründe konnten nicht ermittelt werden. Wir hoffen, dass sie einen anderen Weg gefunden haben, sich zu entwickeln.



Damit das Projekt -Arusha- fortgeführt werden kann, waren noch ein paar andere Rechnungen zu begleichen. Neben der Pacht für das Ackerland, wurden die Mietverträge für die Nähstube sowie des Vereinsbüros verlängert und die Miete für ein Jahr im Voraus bezahlt.

In der letzten Woche bekamen wir auf Grund unserer guten Kontakte nochmals einen Termin beim Bürgermeister, *Mr. Kalistil L. Bukhay*, denn nach wie vor war unser großes Ziel, mit den Kindern gemeinsam ein selbstverwaltetes Jugendzentrum zu bauen. Die Freude über den Termin beim Bürgermeister war groß, das Ergebnis der Besprechung jedoch leider nicht. Wir wurden zwar freundlich empfangen, verließen das Rathaus ohne eine konkrete Zusage; schade, aber wir bleiben am Ball. Man hatte uns alternativ angeboten, ein Grundstück von der Stadt Arusha zu kaufen. Ein Erwerb von Land ist von unserer Seite aus wirtschaftlichen Gründen nicht realisierbar, deshalb werden wir im nächsten Jahr erneut vorsprechen.

Die beiden Teilprojekte -Landwirtschaft und Nähstube- jedoch sind wirklich gut angelaufen. Bei einer weiteren guten Entwicklung, werden die beiden Teilprojekte in einem, vielleicht aber in zwei Jahren eigenständig laufen und sich finanzieren und weiterentwickeln ...und das ist letztendlich ein großer Erfolg; wir sind auf dem richtigen Weg. Wir würden gerne mehr tun, aber unsere Mittel sind begrenzt.

Trotz der enttäuschenden Nachricht des Bürgermeisters feierten wir dennoch ausgelassen und fröhlich unser jährliches Sommerfest. Es stand schon lange fest, was auf den Teller kommt -Pilaw und Hühnchen- dass was die Kinder am liebsten mögen.



...zusammengefasst
kann man sagen:
das Projekt 2017



„ Hilfe für Afrika - Arusha's Straßenkinder “

war, dank der Unterstützung von Ayubu und Neema sowie anderen Freunden vor Ort, sehr erfolgreich. Von der Durchführung des Charity-Projekts werden wieder viele Bilder auf unserer Webseite bereitgestellt

www.hilfe-fuer-afrika-hilden.weebly.com

Unser Engagement und Erfolg wird durch Ihre Hilfe und Spendenbereitschaft getragen. Deshalb danken wir allen, die dieses Projekt bis hierher unterstützt haben und würden uns sehr freuen, wenn wir auch in Zukunft auf Ihre Hilfe zählen können, denn wir wollen Arusha's Straßenkinder auch weiterhin begleiten und im August / September 2018 wieder nach Arusha reisen, um das Projekt fortzuführen.

Nochmals ... **vielen Dank - auf Wiedersehen !**

asante sana - kwaheri ya kuonanna ! (Kiswahili)

An dieser Stelle möchten wir auch auf unser zweites Projekt *-Start in 2017-* aufmerksam machen

„ Hilfe für Afrika - Englisch als zweite Hauptsprache “

Wir werden Ende Dezember nach Ghana fliegen und in Schulen die ersten Erfahrungen sammeln, in dem wir die Sprach-Kartei gemeinsam mit Lehren und Kindern ausprobieren. Die Feldversuche sollen sicherstellen, dass die Kartei praxisgerecht an die afrikanischen Verhältnisse angepasst wird. Nach unserer Rückkehr im Januar 2018 erstellen wir zu unserem zweiten Projekt einen Bericht und schicken diesen in gewohnter Form als Feedback per E-Mail an alle, die uns unterstützen. Weitere Vorab-Info's finden Sie auf unserer Webseite

www.hilfe-fuer-afrika-hilden.weebly.com

Hilfe für Afrika Hilden e.V.

vertreten durch den Vorstand
-erster Vorsitzender- E. Kremers
Postfach 100 427 in 40724 Hilden
Telefon 02103 / 243844
hilfe_fuer_afrika_hilden @ hotmail.de

Der Verein ist registriert :

- im Vereinsregister AG Düsseldorf VR -Nr. 10909
- beim Finanzamt Hilden Steuer-Nr. 5135 / 5792 / 4782

Spendenkonto

Empfänger	Hilfe für Afrika Hilden e.V.
Kreditinstitut	Deutsche Skatbank
BIG	GENO DEF 1SLR
IBAN	DE 17 8306 5408 0004 8735 05

